

US-Dollar und die BRIC-Staaten

15.04.2015, 18:42 | Handel, Wirtschaft, Finanzen, Banken & Versicherungen

Pressemitteilung von: *Smartest Finance*



Brasilien – Ebenfalls zunehmend unter Druck

Euro schwach – US-Dollar als Musterknabe unter den G10-Währungen, Yen stark

Die aktuelle Dollar-Stärke, die sich hauptsächlich aus den Erwartungen der Investoren bezüglich einer baldigen Erhöhung der US-Zinsen und der relativ stärkeren Erholung der US-Wirtschaft im Vergleich zu ihren Handelspartnern nährt, hat dem Greenback handelsgewichtet im Vergleich zu anderen G10-Währungen auf das höchste Niveau seit mehreren Jahren verholfen.

Eine Zunahme um etwa sechs Prozent gegenüber dem G10-Währungskorb konnte allein seit dem Beginn des Jahres verbucht werden, während die europäische Leitwährung im selben Zeitraum und im gleichen statistischen Setup etwa sieben Prozent verloren hat. Dem japanischen Yen wird gegenwärtig eine Verteuerung von 5,8 Prozent gutgeschrieben.

BRIC-Staaten – Die geopolitische Nivellierung

Das Quantitative Easing-Programm der EZB treibt die internationalen Investoren in den US-Dollar, was auch die Schwellenländer treffen wird. Ihre in US-Dollar denominierten Kredite düften sich in den vergangenen Monaten erheblich verteuert haben.

Das gewollte Muster ist ziemlich offensichtlich: Der Druck auf die Rohstoffpreise hat durch die Entwicklung der US-Währung zugenommen und die Rohstoffproduzenten in die Bredouille gebracht.

Insbesondere leidet Brasilien, trotz der lauwarmen Worte seitens Dilma Rousseff in der aktuellen Bloomberg Businessweek. "The giant stands strong" trifft den Sachverhalt, wenn überhaupt, nur noch entfernt. Der brasilianische Riese strauchelt bereits seit der Petrobas-Affäre gehörig und könnte bald auf die Knie fallen.

Der Versuch, ein politisches Gegengewicht mit den BRIC-Staaten zu etablieren, ist zwar gelungen, doch hinsichtlich

sozialer Fortschritte hat sich in den entsprechenden Ländern nichts getan. Gerade ist man wieder dabei, den Staaten den "Überschuß an Macht" zu entziehen, um sie zur Räson zu bringen.

Ziemlich praktisch erweist sich hierbei die simultane Beeinträchtigung der US-Wettbewerbsfähigkeit durch den teuren US-Dollar. So schlägt man quasi, auch mehr als zwei Fliegen, mit einer einzigen Klappe, die in diesem Fall die US-Währung ist.

Etwas eleganter hat es Charles Collyns am „Institute of International Finance“ präsentiert, indem er von „bisschen Turbulenzen“, aber einer generell guten Sache hinsichtlich der Umverteilungsfunktion des US-Dollars sprach.

Dieser Marktkommentar stellt ein Exzerpt dar. Der komplette Bericht sowie weitere Publikationen können im unabhängigen FX-Wirtschaftsblog (<http://goo.gl/CzfNjj>) gesichtet werden.

Portrait

Smartest Finance bietet LMAX Exchange Trading am preisgekrönten Londoner Handelsplatz zu besonders günstigen Konditionen an. Die LMAX Exchange ist eine MTF ('multilateral trading facility') und dadurch besonders transparent, da es sich nicht um den beim FX (Forex)-Handel üblichen OTC ('Over-the-Counter')-Markt ohne festen Börsenplatz handelt.

Präzise Preisermittlung, absolute Fairness und beispiellose Ausführungsqualität im FX Geschehen sind die Grundpfeiler der Smartest Finance Introducing Brokerage. Die Geschäftsphilosophie ist meritokratisch und bietet selbst kleinsten Retail-Händlern professionelle Handelsbedingungen.

Preis-Zeit Prioritäten stehen im Fokus, das Ordermatching findet ohne den 'last look' der Banken statt. Die Liquidität stammt von proprietären MM und Top-Tier Bankinstuten. Die Preisermittlung ist besonders transparent und ermöglicht präzise Forex Orderausführung mit vollständiger Handelsanonymität für jeden Marktteilnehmer, sichtbar am offenen Orderbuch bis zu 20 Stellen. Diese Art von Devisenhandel ist neutral und vollkommen konfliktfrei. Höchster Kundenschutz und absolute Zuverlässigkeit werden nur noch durch die niedrige Latenzausführung von unter 4ms abgerundet - ein Muss für professionelle und institutionelle Heavy Forex Trader.

News-ID: 849018 • Views: 590 (Stand: 28.08.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/849018/US-Dollar-und-die-BRIC-Staaten.html>